

heren Landwehrmannes um Erlass des Restes vom Reichs-Darlehn; hinsichtlich des Besuches von Herzlich in Jügelheim um Erlaubnis zum Kleinhandel mit Spirituosen und bezüglich des Schankerlaubnisgesuches der verw. Gebhardt in St. Egidien. Zur Beratung gelangten sodann endlich noch eine Petition der Gemeinderäte zu Ködlig, Hohndorf und Heinrichsdorf um Errichtung einer Eisenbahnhaltestelle zum Personenverkehr in Ködlig, sowie die Vorschläge zu Staatsbeihilfe. — Behufs Begründung neuer und Erweiterung bereits bestehender Volksbibliotheken in mehreren Städten und ländlichen Ortschaften des Bezirke. Der öffentlichen Sitzung folgte eine vertrauliche Besprechung.

— Waldenburg, 9. August. Der R. K. Oberst Baron Enis ist aus Bad Teplitz kommend zum Besuch am kaiserlichen Hofe hier eingetroffen.

* Am Donnerstag nachmittags in der 5. Stunde verunglückte die 11jährige Tochter des Bäckers und Deconom Emil Ebersbach in Ortmannsdorf, auf bedauerliche Weise. Dieselbe hatte Schwämme und Pilze gesucht und sich dann in einem in der Nähe des Waldes liegenden Teich gebadet, leider übertratschte sie der Tod durch Hirnschlag.

§ Kirchberg, 7. August. Als am letzten Sonntag der bekannte Luftschiffer Securius hinter einem Walde in hiesiger Gegend mit seinem Ballon zu landen versuchte, ertönte plötzlich ein Schuß und eine Kugel piffte hart am Ohr des Aeronauten vorüber. Derselbe ließ sofort sein Rothorn erschallen, kurz darauf ward auch die Landung bewerkstelligt, doch der Attentäter blieb unermittelt.

— Werdau. Das 9½ Jahre alte Schulmädchen Bertha Helene Sammler von hier wurde seit 1. August vormittags vermißt und waren angestellte Nachforschungen vergeblich, sodaß man vermutete, dem armen Kinde sei ein Unglück zugestoßen. Dieser Verdacht hat sich leider bestätigt, da man die Kleine dieser Tage, nachdem der sogenannte Wehrteich am roten Berg abgelassen worden war, ertrunken in diesem auffand.

— Frankenberg, 7. August. Der hier stationierten Albertinerin, Schwester Sidonie Leonhardt, wurde am Dienstag an Ratsstube in Gegenwart des Gesamtvorstandes des hiesigen Albertvereins durch Herrn Bürgermeister Dr. Koenigler die ihr von Ihrer Majestät der Königin Carola in Anerkennung der bisher sowohl hier wie auch an anderen Orten schon geübten unermüdbaren und segensreichen Thätigkeit verliehene, am grünweißen Bande zu tragende Auszeichnung „Für treue Dienste als Albertinerin“ überreicht.

— Borna, 8. August. Bei dem heute früh mit klingendem Spiele erfolgten Abmarsch unserer Garnison in das Pegau-Groißhauer Manövergebiet fiel es allgemein auf, daß an der Ausrüstung der Pferde die große, den Sattel und dessen Zubehör vollständig überdeckende Pelzdecke in Wegfall gekommen war. Dies ist, wie wir hören, für alle sächsischen Kavallerieregimenter angeordnet worden, und fand aus diesem Grunde bereits am 19. Juli hier eine öffentliche Versteigerung dieser überflüssig gewordenen Pelzdecken statt (209 Stück). Neu mit 30 M. pro Stück bewertet, erzielten diese wohl etwas abgenutzten, aber noch sehr brauchbaren Decken einen durchschnittlichen Verkaufspreis von 20 Pfennig. Die erste Garnitur dieser Pelzdecken bleibt den sächsischen Kavallerie-Regimentern für Paradezwecke erhalten.

— Königstein, 7. August. Ein junger Arzt aus Holland, welcher auf einer Bergnützungstour durch die sächsisch-böhmische Schweiz begriffen war, besuchte am vergangenen Montage auch den hohen Schneeberg bei Bodenbach in Böhmen. Durch andere Reisende hatte ein Kellner des Schneeberg-Restaurants ganz zufällig von der ärztlichen Eigenschaft des Hollanders Kenntnis erlangt und richtet daher an denselben die Bitte, ihm wegen einer gefährlichen Schnittwunde beirätig zu sein. Der holländische Arzt war menschenfreundlich genug, seine Hilfe nicht zu versagen und verband die vernachlässigte Wunde kunstgerecht unter Anwendung antiseptischer Mittel. Auch die Wirtin des Restaurants nahm die Hilfe des Hollanders in Anspruch für eine Dienstperson, die sich beim Tragen eines schweren Korbes auf den hohen Berg übernommen hatte. Der Jünger Askulaps wäre für seine Menschenfreundlichkeit beinahe übel belohnt worden; denn als derselbe beim Abstieg vom Berge das böhmische Dorf Schneeberg berührte, wurde er von einem österreichischen Grenzjäger, welcher von dem Vorgefallenen unterrichtet worden war, angehalten und wegen unbefugter Ausübung der ärztlichen Praxis zur Verantwortung gezogen. Nur dem zufälligen Hinzukommen eines hochgestellten österreichischen Beamten, welcher Zeuge der uneigennütigen Hilfsbereitschaft des jungen Arztes auf dem hohen Schneeberge gewesen, war es zu verdanken, daß der Holländer seine Tour nach Schweizermühl und Königstein unbehelligt fortsetzen konnte. Der holländische Arzt hat sich fest vorgenommen auf seinen weiteren Reisen im Auslande niemals wieder ärztlichen Beistand zu leisten.

— Sonntag findet in Döbeln der Verbandstag des sächsischen Schuhmacher-Innungs-Verbandes statt.

— Aus dem Erzgebirge, 8. August. Der Besuch des Fichtelberges ist, seitdem das Unter-

kunftshaus auf demselben eröffnet worden, ein ganz außerordentlicher. An verschiedenen Tagen war das Fichtelbergshaus geradezu zeitweilig überfüllt, und viele Touristen, die in demselben übernachten wollten, mußten weiter wandern. Durch die Bahnen nach Johanngeorgenstadt und Rittersgrün wird der Besuch des Berges wesentlich erleichtert. Der Bewirtung des Fichtelbergshauses wird allseitige Anerkennung gezollt. Viel gekauft werden auch die Photographien und Postkarten vom Fichtelbergshaus, die der Erzgebirgsverein hat anfertigen lassen. Von dem so bedeutenden Fremdenverkehr haben natürlich die Städte Oberwiesenthal und Gottesgab ebenfalls vielfachen Nutzen. Mit Ende der Ferien wird der Besuch des Berges natürlich ein geringerer werden, doch eignen sich gerade die Spätsommer und Herbsttage sehr zu Wanderungen in unserem Erzgebirge.

— Dschak. Der Feldpolizeidienst während des Manövers des königl. sächsischen Armeekorps wird durch 97 Gendarmen einschließlich der Obergendarmen z. ausgeübt werden.

§ Berlin, 9. August. Die Besuchsreise des Kaisers Franz Josef nach Berlin betreffend, so ist mitzuteilen, daß Se. Majestät am Montag früh 6 Uhr 30 Min. mittelst Separathofzuges der Staatseisenbahn (nicht Nordwestbahn) zunächst in Aufsig a. E. kurzen Aufenthalt nehmen wird, woselbst ihm die Spitzen der Behörden vorgestellt werden. Weiter wird dortselbst der Kaiser von Oesterreich unter Führung des Fürsten Moriz von Lobkowitz eine Adelsdeputation empfangen. Während für den Kaiser und den Erzherzog Franz Ferdinand von Este das Dejeuner im Salomwagen serviert werden wird, speist die große Suite im Restaurations-Saale des Bahnhofs. Um 7 Uhr erfolgt dann die Weiterfahrt über Bodenbach bis Niedersiedlitz, wo der Hofzug halten wird. Während dort der Kaiser Franz Josef, Erzherzog Ferdinand, der Minister des Aeußeren, Graf Kalnoky, Feldzeugmeister Freih. v. Beck und einige Adjutanten aussteigen und nach Schloß Pillnitz fahren, wo der österreichische Kaiser dem Könige von Sachsen einen Besuch abstatte, fahren die übrigen zur Suite gehörigen Personen, sowie die Dienerschaft inzwischen mit einem Teile des Hofzuges weiter bis nach Dresden, wo sie die spätere erfolgende Ankunft des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Sachsen abwarten. Der Aufenthalt des Kaisers in Pillnitz und in Dresden wird nach bisheriger Dispositionen drei Stunden währen, worauf die Weiterreise nach Berlin stattfindet. Die Ankunft erfolgt auf dem Bahnhof Tiergarten, woselbst Se. Maj. der Kaiser und sämtliche Prinzen des königl. Hauses, welche zur Zeit in Berlin und Potsdam weilen, sowie die Prinzen aus souveränen deutschen Häusern zur Empfangsbegrüßung anwesend sein werden. Die Ehrenwache stellt die Leibkompanie des 1. Garde-Regiments z. F. Bei der Anwesenheit des Kaisers von Oesterreich wird das Rathaus mit österreichischen, ungarischen und deutschen Fahnen geschmückt werden, ebenso werden die Straße unter den Linden bis zum Schloß, wie auch die angrenzenden Straßen festlich schmücken. Die Personen des Ehrendienstes werden ebenfalls beteiligt sein. Der Oberst Berzevich von Berzevitz, erster Stallmeister des Kaisers von Oesterreich, ist bereits gestern nachmittags 12¼ Uhr aus Wien hier eingetroffen und im königl. Schloße abgestiegen. Zugleich mit demselben langten auch bereits ein Oberreiter, ein Vereiter, sowie sechs Reitknechte nebst sechs Reitpferden gestern um dieselbe Zeit in Berlin an.

§ Berlin, 9. August. In Arles, einer Stadt Südfrankreichs, nahe dem Rhonedelta am Mitteländischen Meere, sind zwei Deutsche namens Gaspard aus Jittau (Sachsen) und Höbel aus Hannover wegen Spionage verhaftet worden.

§ Berlin. Ein großer Pretiosendiebstahl ist am Montag in Wannsee vollführt worden. Die Frau eines dortigen Villenbesizers hatte ihr Schmuckkästchen, in welchem sich verschiedene Brillantbrochen, Kreuze, Ohrringe, Ringe zc. im Werte von zusammen 18 000 M. befanden, mit in die Veranda des Gartens genommen und dort einen Augenblick unbeaufsichtigt stehen lassen. Als die Dame nach kurzer Entfernung wiederkam, war das Kästchen mit den Pretiosen verschwunden. Die Polizei hat bereits allen Goldarbeitern zc. ein Verzeichnis der gestohlenen Wertsachen zugehen lassen.

§ Von der Eisenbahn! Die Frage: Ist ein Reisender auf der Eisenbahn verpflichtet, sich zu melden, wenn er kein Billet gelöst hat, beschäftigte das Schöffengericht in Frankfurt a. M. in einer Anklage gegen einen Arbeiter, welcher ohne Billet ins Coupé gestiegen war. Der Kontrolleur fragte im allgemeinen, ob alle Passagiere mit Billets versehen seien?, und der Angeklagte schwieg. Schweigen ist selbstredend auch eine Antwort, wer schweigt, stimmt eben zu. Das Schöffengericht nimmt an, daß hiermit ein Betrug perfekt geworden sei. Die Strafe lautete auf drei Mark.

§ Ein deutscher Velozipedist aus Schwerin hat kürzlich auf dem Zweirad Mecklenburg, Hamburg, Schleswig, Jütland, Fünen und Seeland durchkreist. In Kopenhagen wurde, wie die Nordische Korrespondenz berichtet, der deutsche Tourist von den dänischen Sportleuten ob seiner wackeren Fahrt glänzend empfangen und gastlich bewirtet.

§ Oldenburg, 6. August. Wie die „N.-Btg.“ berichtet, ereignete sich in Kraunkamp bei Bodhorn ein entsetzlicher Unglücksfall. Der bei einem Landmann daselbst dienende Knecht war vor einigen Tagen damit beschäftigt, seinen Koffer durchzumustern, als seine Braut, eine in demselben Hause dienende Magd, herzutrat. Unter den im Koffer befindlichen Gegenständen hatte der Knecht auch einen geladenen Revolver. Als das Mädchen denselben ansichtig wurde, fragte sie, was das für ein Ding sei, und auf die Antwort: „ein Revolver“, nahm sie denselben neugierig in die Hand. Während sie ihn nun von allen Seiten betrachtete, ging der Schuß plötzlich los, und der Knecht fiel, in die Schläfe getroffen, seiner Braut tot in die Arme. Die Unglückliche, durch diese entsetzliche That zur höchsten Verzweiflung getrieben, versuchte durch Ertränken sich das Leben zu nehmen, doch wurde sie noch rechtzeitig daran gehindert. Die Untersuchung wurde sofort eingeleitet, welche den Thatbestand nach obiger Schilderung ergab. — Die Magd ist bis jetzt noch nicht gefänglich eingezogen, doch wird sie streng bewacht.

§ Aus Schleswig, 6. August. Ein grauenvoller Mordversuch ist in Schrädstrup (Kreis Hadersleben) begangen worden. Der bei dem Hofbesitzer Peterjen daselbst beschäftigte Knecht hat seinen Dienstherrn auf freiem Felde überfallen und gräßlich zugerichtet. Als Hofbesitzer Peterjen die Arbeiten seines Knechtes besichtigte und ihm die notwendigen Anweisungen erteilte, verzerrten sich plötzlich die Gesichtszüge des letzteren; wutentbrannt ergriff er ein scharfes eisernes Ackergerät, stürzte sich auf seinen Herrn, und Schlag auf Schlag sauste auf Kopf, Nacken, Schulter und Arme des Unglücklichen nieder, der eines solchen Ueberfalls nicht gewärtig war. Blutüberströmt brach der Bedauernswerte zusammen; leider erwiesene die Verletzungen sich als so gräßlich, daß kaum eine Hoffnung auf Erhaltung des Lebens vorhanden ist. Den Thäter hat man bereits festgemacht; mutmaßlich ist die That in einem Anfall von Jersinn begangen worden; der Vater, die Mutter und der Bruder des Thäters sollen geistesgestört sein. — Eine Tollkühnheit hat ein Knabe in dem Dorfe Buxtorf durch einen entsetzlichen Tod büßen müssen. Der Kleine bemähte sich, zwischen zwei hochbeladenen Wagen emporzukletterten, allein bald verpagten seine Kräfte. Aus beträchtlicher Höhe stürzte er in die Tiefe, die Räder gingen über seine Hand und seinen Wagen und zermalmeten seinen Kopf, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat.

§ Jerlohn, 7. August. Ein grauenhafter Mord ist gestern in dem unweit von hier gelegenen Dorfe Hennen begangen worden. Das zehnjährige Töchterchen des Wirths Pütter war am Nachmittag nach dem Schulschluß nicht nach Hause gekommen. Man stellte Nachforschungen an und fand das Mädchen ca. 30 Schritt von der Chaussee entfernt im Flößgraben einer Wiese, das Gesicht auf dem Boden, ermordet und geschändet vor. Die sofort angestellte ärztliche Untersuchung ergab, daß das Kind erdrosselt worden war. Der Mörder ist bereits entdeckt, obgleich er noch leugnet. Derselbe ist der Handlanger Walsch, ein wegen Sittlichkeitsverbrechen bereits wiederholt vorbestraftes Subjekt, das zur Zeit der That am Thortorte gehalten worden, die Kleidung dann auffälliger Weise gewechselt hat und bereits wiederholt gesucht hat, kleine Mädchen an sich zu loden. Die erbitterten Einwohner des Dorfes haben den Menschen fast gelyncht, so daß derselbe schließlich nach hier ins Gefängnis transportiert wurde.

** Petersburg, 7. August. Der Besuch des Kaisers Alexander in Berlin ist nunmehr zwischen dem 24. und 27. August (neuen Stils) anberaumt. Wie man erfährt, wird der Zar mit dem Großfürsten-Thronfolger von hier mit der Eisenbahn direkt nach Berlin fahren. Die Ankunft dortselbst wird frühestens am 24., wahrscheinlich am 25. erfolgen. Es verlautet ferner, daß in Berlin eine große Truppenparade und ein Galadiner nebst Gala-Theatervorstellung stattfinden werden. In Aussicht genommen sei auch ein Besuch der beiden Kaisergräber in Charlottenburg und Potsdam, eine Vorstellung des Kaisers Alexander-Garde-Grenadier-Regiments, sowie endlich ein Diner auf der russischen Botschaft zc. Zu der gleichen Zeit wird die russische Kaiserin auf der „Dershawa“ eine Reise nach Dänemark unternehmen und dabei Stettin oder Kiel am 27. oder 28. August berühren.

** Rom, 9. August. Das Journal „Cercito“ meldet, daß vom 10. d. M. ab 70,000 Mann vom stehenden Heere unbeschränkter Urlaub erhalten würden. Es gelte daraus hervor, daß die Befürchtung, der Friede könne gegenwärtig gestört werden, nicht ernst zu nehmen sei. Das Gerücht von einer Demission des Kriegsministers erklärt der „Cercito“ für unbegründet.

** Aus Appenzel wird den Münchener „N. N.“ geschrieben: Lezten Sonntag sind in unsern Bergen leider drei Touristen verunglückt. Drei Mitglieder der Sektion „St. Gallen“ des schweizerischen Alpenklubs wollten eine Tour vom Hohentauern zur Wagenlücke am Säntis unternehmen; an einer steil abfallenden Stelle des Hohentauerns verlor Kaufmann Wösch von St. Gallen den Halt und stürzte über einen steilen Abhang in die Tiefe, wo er zerschmettert

liegen blieb. Brüllsau ge... zweite Unglück... Gesellschaft... Ulrich Mo... stiege vom... eine zwölf... holzer würd... leben, ist ab... Krankenhaus...

** Aus... günstigen... äußerst viele... zahlreiche... Säntis alle... sich an der... erfreuten... noch ein Un... zeichnen... wollte beim... Edelweiß p... spalte, aus... Der Berung... weitere Unf... vorgekommen... Dabos und... (bündten) fi... Tode. Auf... ist ein 13jäh... und an den... der Hochgan... der mit ihr... wurde.

** Po... 9 Uhr bewo... deutschen G... Matrosen u... klingendem... diese durch... sammenströ... desselben de... Haltung un...

ZACHERLIN

Alten u... wird die so... schienens So... über das... gestör... Se... sowie diese... lehrung em... Franco-Z... in Briefmar... Eduard